

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 2

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beim «AC-Schutzdienst» geht es um das richtige Reagieren auf eine beschriebene Situation. Im Zentrum steht nicht nur die Frage, ob es sich um einen prophylaktischen Alarm oder um Überraschung durch Kampfstoffe handelt, sondern auch der Entschheid, ob und wann eine Combopenspritze verabreicht werden oder ob Entgiftungspulver zum Einsatz gelangen soll. Der Teilnehmer darf sich somit nicht auf die Kenntnis von Eselsteilern verlassen, sondern muss sich in eine Situation hineinendenken können. Ebenso faszinierend ist die Disziplin «Kameradenhilfe» gestaltet. Im Gegensatz zum AC-Schutzdienst, wo jeder Wettkämpfer einzeln antritt, wird hier die Wettkampfgruppe als Ganzes mit einem Problem konfrontiert. Wie schon so oft in unserem Wettkampf ist initiatives und überlegtes Vorgehen gefragt, Führung ebenso wie das Anwenden der richtigen Massnahmen im richtigen Moment.

Führungsaufgaben

Bei den Führungsaufgaben geht es darum, eine Befehlsausgabe mit den Elementen Orientierung, Kampfidée und Dreipunktebefehle zu formulieren. Alle Unteroffiziere werden mit der Füsiliiergruppe, alle Offiziere mit dem verstärkten Füsiliierzug konfrontiert. Als Themen stehen für die Gruppe Überfall, Feuerunterstützung und Stoss, für den verstärkten Zug Verteidigung, Angriff und Bewachung auf dem Programm. Unsere Aufgabenstellung ist zweiteilig: Vor der eigentlichen Befehlsausgabe ist das Standardverhalten für die jeweils geforderte Gefechtsnorm anhand einer Skizze zu präsentieren. Standardverhalten gehören für einen Chef für das Verständnis der Gefechtsform und vor allem für seine Tätigkeit als Ausbilder zum eisernen Grundwissen. Da bei einer guten Verbandsausbildung auch der zu befehlende Verband über jenes Wissen verfügt, kann dieses als selbstverständlich vorausgesetzt und somit die Befehlsausgabe auf ein Minimum beschränkt werden. Da die Führungsaufgaben im Theoriesaal stattfinden, eine reale Umgebung also nicht zur Verfügung steht, werden die Kampfidéen durch uns vorgegeben. Dem Wettkämpfer steht eine kurze Vorbereitungszeit zur Verfügung, um sich in diese Gegebenheiten einzudenken.

Viefältige Schiesswettbewerbe

Für den Sektionsmehrwettkampf stehen ein Sturmgewehr- (300 m) und ein Pistolenprogramm (25 m) zur Auswahl. Diese Programme sind nicht identisch mit denjenigen der freien Wettkämpfe, so dass der Schütze an der SUT 95 viefältige Gelegenheiten vorfindet, um sein Können unter Beweis zu stellen.

Attraktiv und bestens bekannt:

Die freien Wettkämpfe

Wer sich selbst im direkten Vergleich mit andern messen will, hat in den viefältigen freien Wettkämpfen Gelegenheit dazu. Nicht ohne Absicht finden wir hier jene Angebote, die man eher zu den traditionellen und beliebten SUT-Disziplinen zählen darf: Je ein Schiessen auf 300 und 25 m, ein anspruchsvoller Hindernislauf, die mit modernsten Ausbildungsmitteln durchgeführte Panzererkennung und der HG-Zielwurf mit der Wurfkörper-Handgranate 85 machen es möglich, dass viele schöne Kranzabzeichen eine bleibende Erinnerung an Liestal und an ein erfolgreiches Training hinterlassen.

Frauen und Junioren

Beide Wettkämpfe sind anspruchsvoll und benutzen grösstenteils die Infrastruktur des Sektionswettkampfes und der freien Wettkämpfe. Die weiblichen Angehörigen der Armee starten in Vierergruppen und absolvieren einen Sechskampf mit Pistolenschüssen, AC-Schutzdienst, Kameradenhilfe, Skore-Orientierungslauf, Panzererkennung und HG-Zielwurf. Die Junioren starten einzeln und haben in den Disziplinen Sturmgewehrschiessen, Hindernislauf, Schwimmen, Weitwurf und Geländelauf ihr Können zu beweisen.

Es liegt nun an Ihnen...

Die Schweizerischen Unteroffizierstage des Jahres 1995 scheinen einerseits noch weit weg zu sein, andererseits stehen sie bereits vor der Türe. Portionenweise wird der Wettkampf im Moment in die Öffentlichkeit hinausgetragen, mundgerecht verpackt fin-

den Veranstaltungen statt, welche die Wettkampfdisziplinen auf den Originalschauplätzen vorstellen. Wir bemühen uns, dem Wettkämpfer mit modernen Hilfsmitteln und genauesten Beschreibungen frühzeitig eine optimale Vorbereitung zu ermöglichen.

Für die meisten Disziplinen sind die Beurteilungskriterien bereits klar auf den Tisch gelegt worden. Die Wettkämpfe wurden und werden von einem jungen, dynamischen Wettkampfkommando gestaltet, das viele neue, zum Teil gewagte Ideen verarbeitet hat. Viel Arbeit wartet noch auf uns, und dennoch habe ich das gute Gefühl, dass unsere SUT bereits auf festen Beinen steht. Es liegt nun an den Wettkämpfern, dem ersten gesamtschweizerischen ausserdienstlichen Anlass des Armeejahres 1995 durch ihre Teilnahme die nötige Bedeutung zu geben. Wir vom Wettkampfkommando glauben an einen Erfolg und rufen jeden Leser auf, sich jetzt und heute einmal zu fragen, ob nicht gerade in seiner UOV-Sektion noch eine Lücke zum Bilden einer weiteren Wettkampfgruppe besteht. In diesem Sinn: Willkommen in Liestal!



Kantonal-Bernische Unteroffizierstage, 26./27. August 1994 in Wangen an der Aare.

KUT 94: Provisorische Anmeldung!

H. M. Am Wochenende 26./27. August 1994 finden auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare-Wiedlisbach die vom Unteroffiziersverein Langenthal organisierten Kantonal-Bernischen Unteroffizierstage (KUT 94) statt. Das aus insgesamt 26 Personen bestehende Organisationskomitee (OK) arbeitet hinter den Kulissen bienenfleissig, damit den KUT-94-Teilnehmern Ende August optimale Wettkampfbedingungen geboten werden können. Das Kern-OK tagte kürzlich zu seiner 8. OK-Sitzung.

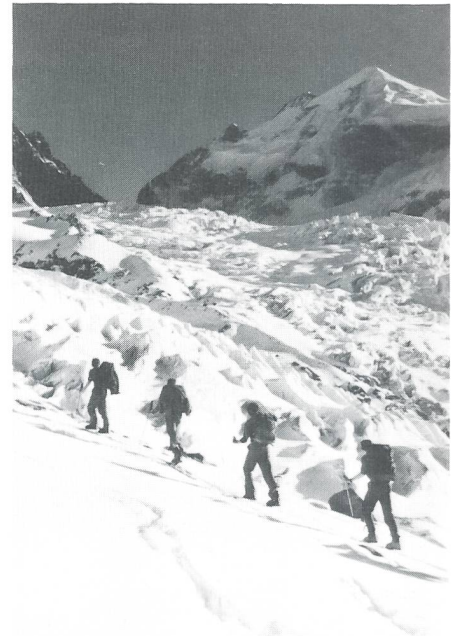
Ab sofort besteht nun für diesen Grossanlass die Möglichkeit der provisorischen Anmeldung. Wer nicht bereits direkt angeschrieben worden ist, kann die offiziellen Anmeldeformulare unter folgender Postadresse beziehen: OK KUT 94, Postfach, 4901 Langenthal.

MILITÄRSPORT

Freiwilliger Gebirgskurs der Felddivision 6

Von Oblt Alfred Hümmerich, Seengen

Die Gebirgskurse der Felddivision 6 verzeichnen, dank dem engagierten Kader und einer interessanten Ausbildungsgestaltung, stark wachsende Teilnehmerzahlen. Vom Freitag, 18. bis Freitag, 25. März 1994 wird nun wieder die alpine Wintertechnik zum Zuge kommen. Die Ausbildungsprioritäten liegen im Winter auf Skitouren. Den Erfahrungen der Teilnehmer tragen die Kursziele Rechnung, stehen doch neben wunderschönen Skitouren für Anfänger und Fortgeschrittene auch intensive Ausbildung in Routenwahl, Lawinenkenntnissen sowie Rettungs- und Sanitätsdienst auf dem Programm.



Die Gebirgskurse führen oft in hochalpines Gelände. Ein Detachement steigt zur Tschiervahütte im Oberengadin auf. Im Hintergrund der Piz Roseg.

Nach dem Einrücken in Brigels werden sich die nach Ausbildungsstand eingeteilten sechs Detachements auf die viefältigen und abwechslungsreichen Skitourengebiete des Bündner Oberlandes und der angrenzenden Urner Alpen verteilen. Verschiedene bekannte Gipfel wie Tödi, Oberalpstock und Piz Medel stehen je nach Detachement im Programm, aber auch eine Woche im hinteren Safiental wird höchsten Ansprüchen gerecht werden. Speziell im Anfängerdetachement können durchschnittliche Pistenfahrer fundiert und gründlich das Tiefschneefahren erlernen. Von den Teilnehmern in den oberen Detachementen wird neben einem guten Willen und Lernbereitschaft auch eine relativ gute Kondition erwartet, da trotz kameradschaftlicher Atmosphäre der Kurs anspruchsvoll ist. Sehr empfohlen wird die Mitnahme privater Skischuhe. Sämtliches übriges Material, wie zum Beispiel Skis mit moderner Tourenbindung, wird zur Verfügung gestellt.

Der freiwillige Kurs wird von Major Fritz Müller geleitet, für die technischen Belange wird er durch Oberleutnant Hansueli Bärfluss unterstützt. Interessierte Frauen und Männer aller Heeresseinheiten melden sich mit Angabe der Einheit bei Major Fritz Müller, Rufen, 9479 Oberschan an (Anmeldeschluss: 2. Februar 1994). In dringenden Fällen erteilt Telefon 081 7831240 weitere Auskünfte.

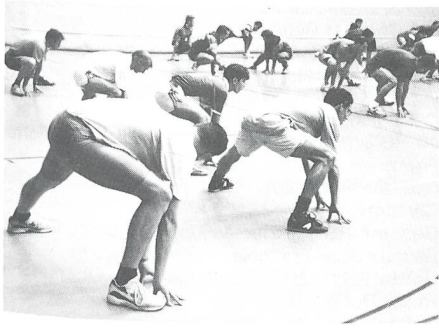


Sinnvolles Sporttreiben in der Armee

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Sportoffiziere und Sportverantwortliche der Felddivision 6 werden alle drei Jahre in einem Sportleiterkurs der Division mit den Zielen und dem Stoff des WK- und EK-Sportes vertraut gemacht. Unter der Leitung von Sportof Major Otto Hugentobler und seinem Technischen Leiter Oblt Thomas Mörgeli liessen sich 96 Teilnehmer im Raume Dättwil-Baden anhand theoretischer Erläuterungen und praktischer Beispiele in die Programmgestaltung für das WK-Sport-Pflicht-Programm einführen.

Bereits vor Jahren wurde in der 6. Division ein Sportstab gebildet, dies in erster Linie mit dem Gedanken, das Sportgeschehen in der Division in die richtigen Bahnen zu lenken. Man erhofft sich bei den verantwortlichen Stellen, den Gedanken des Sports in der Armee auf dem Weg der Sportleiterkurse in die Basis hinuntertragen zu können und gleichzeitig jene Wehrmänner auszubilden und zu motivieren, welche fähig sind, das Sportprogramm realisieren zu können. Für eine seriöse Ausbildung im Sportleiterkurs und eine kompetente Stoffvermittlung garantieren



die Klassenlehrer, Leute, die hauptberuflich vorwiegend im Sport engagiert sind. Grundgedanken dieses Sportleiterkurses ist es aber auch, dem Sporttreiben in der Armee zu einem anderen Stellenwert zu verhelfen. Das Motivieren zum Sporttreiben während des Wiederholungskurses hat aber auch zum Ziel, den einzelnen Wehrmann für das sportliche Tun in seinem zivilen Leben zu begeistern und die Teilnahme an den Sommer- und Wintermeisterschaften zu sichern.

Orientierungslauf und Militärvelo-Sport

Vielfach präsentierte sich die Palette des Angebots anlässlich des letztjährigen Sportleiterkurses. So folgte im Anschluss an die Kurseröffnung und einleitende Theorie die Verschiebung ins Gelände und zu den verschiedenen Sportstätten, welche von den zuständigen Instanzen der Stadt Baden in grosszügiger Weise zur Verfügung gestellt wurden. Während man in einer Halle das praktische Erleben von «richtiger» und «falscher» Musik erlebte, wendete man an einem anderen Ort die im letzten Kurs theoretisch vermittelten Kenntnisse praktisch an und lernte die Umsetzung für den Militär- und Lifetime-Sport kennen. Die Möglichkeit eines «Mini»-Schwimmfestes und weitere «nasse» Ideen erhielten die Kursteilnehmer im Hallenbad vermittelt, und die Einführung ins Orientierungslaufen zeigten die Möglichkeiten der Arbeit mit einer Schulhauskarte und des OL-Duathlon. Ein weiteres zentrales Thema bildete die ursprüngliche Version des guten alten Militärvelos, welches jedem Teilnehmer während der drei Kurstage zur Verfügung stand und mit dem sämtliche Verschiebungen im Sinne eines umweltfreundlichen Verhaltens bewerkstelligt wurden. Schliesslich zeigte der bekannte Spielpädagoge Hans Fluri aus Brienz Möglichkeiten auf, wie auch im Militär gespielt werden kann und darf.



Patrouille des Glaciers 1994

Aufgrund der immer zahlreicheren Anmeldungen an diesem Hochgebirgsskilauf im Wallis soll neben dem ordentlichen Lauf in Kategorien vom 21. bis 23. April am 21. April ein zusätzlicher Lauf in der Kategorie B durchgeführt werden. Seit 10. Januar läuft die Anmeldezeit bis spätestens 1. März. Für die provisorischen Anmeldungen können Anmeldeunterlagen beim Kdo Geb Div 10, 1890 St-Maurice (Tel von Mo bis Fr, 1500 bis 1700, Nr 025/65 92 68) bezogen werden. Die Anmeldungen können nur in der Reihenfolge des zeitlichen Eintreffens berücksichtigt werden. Ho



Zwei-Tage-Marsch Bern '94: neu auch zweimal 10 Kilometer

Am 7. und 8. Mai 1994 wartet der 35. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch Bern mit einer weiteren Neuerung auf: Mann und Frau können am Samstag und Sonntag statt je 40, 30 oder 20 Kilometer auch zweimal deren 10 unter die Füsse nehmen. Startplatz ist in der Kategorie 2x10 km ab 9.30 Uhr ebenfalls das Eisstadion Allmend. Von dort werden die «Kurzstreckler» mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Rastplätzen gefahren, samstags nach Münchenbuchsee, sonntags das «Campagna» bei der Hunzikerbrücke Belp, was bis zum allgemeinen Ziel beim BEA-Areal jeweils 10 Kilometer ergibt.

Daneben werden die zivilen Kategorien zweimal 40, 30 oder 20 km und die Kategorien Militär und Polizei-

korps mit je 40 oder 30 km sowie die Jungschützen mit je 30 km beibehalten. Das Startgeld bleibt im Vergleich zu 1993 unverändert, das heisst 16 Franken für Teilnehmer bis zum 18. Altersjahr, 22 Franken für Ältere, wobei Kinder in der gleichen Familie bis zum Jahrgang 1986 gratis teilnehmen. Bei der Kurzstrecke ist der zweimalige Transport zum Abmarschort inbegriffen.

Die Zusammenarbeit mit dem Grand Prix von Bern wird weitergeführt. Dessen Teilnehmer vom Samstag können am Sonntag beim Zwei-Tage-Marsch auf die Strecke gehen, wobei das Startgeld in diesem Fall nur 16 Franken beträgt.

Anmeldeformulare sind beim Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch, Postfach, 3001 Bern, erhältlich oder unter Telefonnummer 077 52 56 54.

JP Flückiger, Pressechef

SCHWEIZERISCHE ARMEE

EMD 95

Als Folge der Armee reform hat Bundesrat Kaspar Villiger auch eine umfassende EMD-Reform eingeleitet. Unter dem Titel «EMD 95» geht es darum, die Departementsstruktur an die neuen Anforderungen der verkleinerten Armee sowie an die vom Parlament geforderten Finanz- und Personalkürzungen anzupassen. Gleichzeitig soll mit Rationalisierungsmassnahmen die Effizienz gesteigert und das unternehmerische Handeln gefördert werden. Es geht dabei um Reformen mit weitreichenden Auswirkungen.

Im Teilprojekt 2 wird das gesamte Industriepotential des EMD untersucht. Betroffen sind die Rüstungsbetriebe der GRD, die Unterhaltsbetriebe des BAMF sowie die eidg Zeughäuser, die Elektronikbetriebe und die Armeemotorfahrzeugparks der KMV. Es handelt sich dabei um 48 Betriebe in der ganzen Schweiz mit rund 11 000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 2,5 Milliarden Franken.

Die Departementsreform wird von einer Sozialplanung begleitet, welche in Zusammenarbeit mit den Personalverbänden entwickelt worden ist und die auch arbeitnehmerseitig als vorbildlich gilt. Bei der Realisierung der Restrukturierungsmassnahmen werden auch sozial- und regionalpolitische Aspekte mitberücksichtigt.

EMD Info



Die Armee geht umweltfreundlich in die Lüfte

Die ersten fünf Gewinner im Anfang 1993 vom Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, lancierten Ideenwettbewerb zur Aktion «ARMEE SCHÜTZT LEBENSRAUM» wurden aus über 500 Vorschlägen ausgewählt und dürfen sich den schätzenswerten Lebensraum SCHWEIZ bei einer Ballonfahrt aus der Vogelperspektive ansehen.

Die Eingaben beziehen sich schwergewichtig auf die Themen «Materialverbrauch, Unterhalt, Abfall» (180) und «Fahrzeuge, Transporte, Treibstoff» (168). Ebenfalls häufig machten die Wettbewerbsteilnehmer aufmerksam auf Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen «Motivation, Ausbildung, Verhaltensbeeinflussung» (80).

Neben allgemein auf die ganze Armee zielenden Ideen wurden auch spezifisch auf bestimmte Waffenplätze, Kasernen oder Kommandostufen zugeschnittene Vorschläge eingereicht. Sowohl die am häufigsten genannten allgemeinen wie ein Teil der spezifischen Anregungen werden durch das Projektteam geprüft und auf ihre Umsetzbarkeit hin untersucht.

Anerkennungspreise

Der Ideenwettbewerb läuft noch bis Ende 1994, damit möglichst alle Armee-Angehörigen die Chance zur Teilnahme haben – ein Teil der WK-Truppen sogar



Der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Christen, übergibt dem Nachrichtensoldaten Thomas Burkhardt, einem der fünf Gewinner des Wettbewerbs «Armee schützt Lebensraum», den Gutschein für eine Ballonfahrt.

zweimal. Trotzdem konnten in einer ersten Jurierung bereits fünf Hauptpreis-Gewinner – je eine Ballonfahrt für zwei Personen – ermittelt werden. Die fünf Beiträge zum Wettbewerb «Armee schützt Lebensraum» wurden aus einer Reihe ähnlicher Eingaben ausgelost.

Weitere rund 100 Gewinner erhalten einen Anerkennungspreis: eine mit dem Projekt-Logo versehene Uhr.

Info GA



Die Grenze der Sparmöglichkeiten ist erreicht, will unsere Armee glaubwürdig bleiben

Mit zusammen rund 800 Mio Franken leistet die Landesverteidigung (EMD und Zivilschutz) in der Periode 1994–97 den weitaus grössten Sanierungsbeitrag. Trotz vorgenommenen Kürzungen wachsen die Bundesausgaben im gleichen Zeitraum nämlich um 5,5 Prozent jährlich, also deutlich über dem veranschlagten Wirtschaftswachstum von 4,4 Prozent.

Das EMD hat, als einziges Departement den Wachstumstrend bei den Ausgaben gebrochen. Das lässt sich gleich mehrfach belegen:

- Seit 1990 sind die Budgets und Finanzpläne des EMD um mehr als 3,5 Mrd Franken gekürzt worden.
- In den Jahren 1990–1997 verzeichnen die Militärausgaben einen realen Rückgang von 15 Prozent und die Rüstungsausgaben sogar von 25 Prozent.
- Der Anteil des Militärhaushaltes an den gesamten Bundesausgaben ist seit 1989 von 17 Prozent auf einen vorläufigen Tiefstand von 12 Prozent (Voranschlag 1994) geschrumpft.

Die meisten Streichungen der Militärausgaben gingen zu Lasten der Anschaffung von Rüstungsmaterial; so ist ein Drittel der für die Umsetzung der Armee '95 ursprünglich geplanten Beschaffungsvorhaben dem Rotstift zum Opfer gefallen. Weitere Kürzungen der Rüstungskredite durch das Parlament hätten eine Verzögerung und entsprechende Verteuerung der Materialbeschaffungen sowie direkte Auswirkungen auf die Beschäftigungslage zur Folge.

EMD Info



Ausserdienstliche Tätigkeiten

Schiesswesen ausser Dienst

Das Schiesswesen ausser Dienst hat den Zweck, die Funktionsfähigkeit der persönlichen Waffe, deren Handhabung durch den Angehörigen der Armee und dessen Schiessfertigkeit zu erhalten und zu fördern.